

SALEM HILFT!

weltweit für den Frieden tätig · christlich, gemeinnützig, sozial

Zukunftschancen für den Süd-Sudan



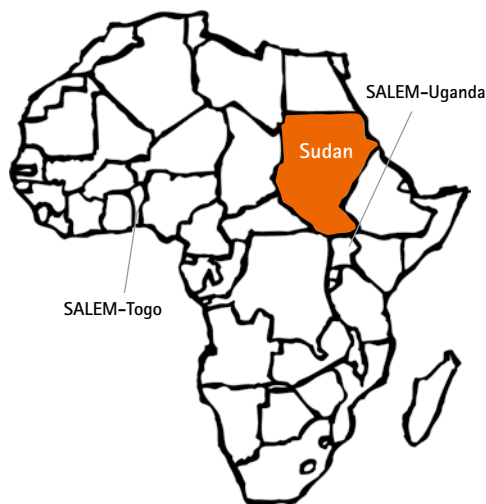
Übliche Trinkwasserversorgung im Süd-Sudan

Über 20 Jahre Bürgerkrieg haben das Land fast völlig verwüstet. Zwar herrscht seit 2005 offiziell Frieden; Infrastruktur, Gesundheits- und Bildungswesen liegen aber weiterhin am Boden. Großen Teilen der Bevölkerung fehlt es an Wissen und Möglichkeiten, um die eigenen, prekären Lebensbedingungen zu verbessern.

SALEM plant deshalb ein Bildungszentrum mit angeschlossenem land- und forstwirtschaftlichem Lehrbetrieb und Unterstützung einer entlegenen Dorfgemeinschaft, um den Menschen dabei zu helfen, sich selbst zu helfen. Das Projektgebiet Mundri East County ist eine abgelegene und von jahrzehntelangem Krieg zerstörte Region.

Das SALEM-Programm ist eine große Chance, tausenden Menschen beim Wiederaufbau zu helfen. Eine solide finanzielle Grundlage ist nun notwendig, um es in die Tat umzusetzen. Durch Ihre einmalige Spende kämen wir diesem Ziel näher. Als einer von 100 Paten, die das Programm

monatlich mit 25 Euro unterstützen, könnten Sie dazu beitragen, die laufenden Kosten zu decken und das Projekt Wirklichkeit werden zu lassen. Unterstützen Sie die Menschen dabei, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Schenken Sie Zukunft durch Ihre Spende oder eine Projektpatenschaft.



(lesen Sie bitte weiter auf Seite 2)

Liebe SALEM-Freunde und Helfer,

es ist mir ein Anliegen, Ihnen von einer unvorstellbaren Not der Menschen im Süd-Sudan zu berichten. Ich selbst war Anfang dieses Jahres dort und unser Mitarbeiter Äguwa Alfred Moses hat uns viel gezeigt. Er war vor Jahrzehnten von dort geflohen. Nach vielen Entbehrungen erreichte er schließlich Uganda. Über viele Jahre war er Mitarbeiter in unserem Dorf in SALEM-Uganda.

Letztes Jahr nun sprach er mich darauf an, dass SALEM auch seinem von Krieg gerüttelten Land helfen möge. Er selbst reiste 2008 zum ersten Mal seit seiner Flucht wieder in seine Heimat. Er wurde freudig mit den Worten begrüßt: „Wir hätten nicht geglaubt, dass Du noch lebst!“. Seine Brüder wurden damals während des Krieges alle ermordet; Äguwa Alfred Moses konnte fliehen. Er überlebte und möchte helfen und zurück in das Gebiet seiner Familie.

Was soll, ja muss nun getan werden?

Im ersten Schritt geht es darum, die Lebensgrundlage zu sichern, denn durch Krieg und Vertreibung wurde verlernt, wie z.B. nachhaltiger Gartenbau funktioniert. Deshalb wird es ab April 2011 das erste von SALEM unterstützte Ausbildungsseminar in dieser sehr armen und ländlichen Region geben. Es stehen uns sehr gute Mitarbeiter einer lokalen Organisation zur Seite. Kosten hierfür: 3.500 Euro. Eine Baumschule für Fruchtbäume soll ebenfalls bald entstehen.

Auch wenn uns oft der finanzielle Schuh drückt, wissen wir: Unsere Zeit liegt in Gottes Hand. Verantwortungsvoll mögen wir alle sie doch nutzen!

Um Ihre diesmalige Spende möchte ich Sie sehr herzlich bitten!

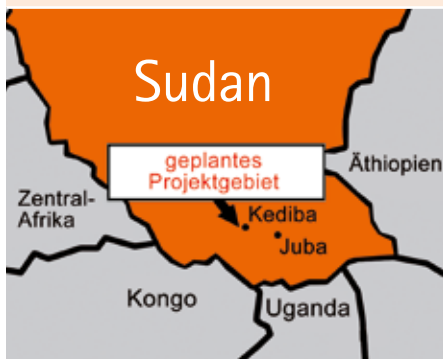
Samuel Müller, Geschäftsführer

Die Lage derzeit

Seit dem zerbrechlichen Friedensschluss im Jahr 2005 zwischen der Zentralregierung im Norden und den Rebellen des Südens ist der Sudan kaum noch in den Medien. Allenfalls der Darfur-Konflikt im Nord-Westen des Landes oder die Anklage des Präsidenten Al-Bashir vor dem Internationalen Gerichtshof schaffen es in die Schlagzeilen. Der Süd-Sudan ist aus der Berichterstattung verschwunden – und das, obwohl die Lage dort nach wie vor unendlich und eine der kritischsten weltweit ist.

Mehr Menschen als in Darfur leiden im Süd-Sudan unter Vertreibung oder kommen bei gewalttätigen Konflikten ums Leben. Es gibt kaum medizinische Versorgung, nahezu 80 Prozent der Bevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Weite Regionen sind während der Regenzeit für Tage oder Wochen von der Außenwelt abgeschnitten. Wäre der Süd-Sudan ein unabhängiges Land, würde er im internationalen Vergleich trauriges Entwicklungsschlusslicht bilden.

Nach über 20 Jahren Bürgerkrieg ist von der ohnehin kaum vorhandenen Infrastruktur wenig übrig geblieben. Jahrzehntlang waren viele Menschen von Nothilfe abhängig – während andere Teile der Bevölkerung völlig auf sich allein gestellt waren und um das tägliche Überleben kämpften. Nun fehlt es der Bevölkerung an Wissen, Selbstvertrauen und Möglichkeiten, die prekäre eigene Lebenssituation verbessern zu können. Mit SALEMs Engagement soll sich dies ändern.



ANFANGSKOSTEN

· Infrastruktur	20.400 Euro
· Erstausrüstung	4.100 Euro

LAUFENDE KOSTEN (pro Jahr)

· Fortbildungszentrum	13.000 Euro
· Land- und Forstwirtschaftlicher Lehrbetrieb	8.300 Euro
· Unterstützung der Selbsthilfe Initiative beim Ausbau der Schule, inklusive Lehrerausbildung	8.100 Euro

Beim Aufbau helfen, Alternativen zeigen

Ende 2008 wurde SALEM von den Menschen des Mundri East County gebeten, sie nach über 20 Jahren Bürgerkrieg beim Wiederaufbau ihrer Region zu unterstützen. Daraufhin entsandte SALEM im Oktober 2009 Äguwa Alfred Moses, einen Mitarbeiter aus SALEM-Uganda, und Sebastian Müller aus Deutschland in die Region. Für insgesamt sechs Monate teilten sie den harten Alltag im ländlichen Süd-Sudan mit der Bevölkerung und suchten gemeinsam mit ihr nach angemessenen Wegen der Zusammenarbeit. Ihre Erkenntnisse bilden die Grundlage des SALEM-Sudan Programms.

Das Resultat: Unter dem Schlagwort *Capacity Building* (Aufbau der eigenen Fähigkeiten) plant SALEM ein Bildungszentrum mit einem angeschlossenen land- und forstwirtschaftlichen Lehrbetrieb. Über das Angebot des Fortbildungszentrums hinaus wird eine entlegene Dorfgemeinschaft in ihrer Initiative zur Selbsthilfe gefördert. Sie erhält Unterstützung, um die Leitung und Lehre der in Eigenleistung aufgebauten Schule zu verbessern. Als Standort ist das Dorf Kediba vorgesehen, von dem aus die gesamte Region von SALEMs Engagement profitiert.

SALEM wird zunächst mit fünf Gruppen zusammenarbeiten. Dazu zählen die örtlichen Vereinigungen der Frauen, der Behinderten und der Jugend sowie die Kirche. Die Förderung dieser Gruppen ist besonders wichtig, da sie entscheidend zur Verbesserung der Lebensumstände der Ärmsten der Armen der Gesellschaft beitragen. Durch die Unterstützung der fünften Gruppe, einer abgelegenen ländlichen Dorfgemeinschaft, werden auch die „Unerreichbarsten“ eingebunden. Zugleich übernimmt sie mit ihrer Initiative Vorbildfunktion für andere Gemeinden. Bei Erfolg des Programms kann das Leben von ca. 90.000 bis 120.000 Menschen in der Region positiv beeinflusst werden.

SALEM organisiert Trainings u.a. in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Vermarktung. Planung und Selbstorganisation sind entscheidend, um eine solide Basis



Ein Baum dient als Schultafel

für Entwicklung zu schaffen. Die Nutzung des land- und forstwirtschaftlichen Potentials trägt nicht nur zur Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit und Ernährungsgewohnheiten bei. Auch werden neue Einkommensquellen erschlossen. Die Menschen finden somit ein Auskommen in ihrer Heimat. Sie sehen sich weniger gezwungen, in die Städte abzuwandern oder auf ein besseres Leben andernorts zu hoffen. Stattdessen beteiligen sie sich am Aufbau ihrer Region.

In enger Zusammenarbeit werden vor Ort ausschließlich lokale Mitarbeiter das Bildungszentrum unterhalten. Sie sind mit den Menschen und Strukturen in der Region am besten vertraut. Durch gleichzeitige Kooperation mit anderen Nicht-Regierungsorganisationen werden Kräfte gebündelt und Doppelstrukturen verhindert. Spendermittel kommen so dort an, wo sie tatsächlich benötigt werden.

In Mundri East gibt es kaum befahrbare Straßen und kein Strom- oder Telefonnetz. Unter den harten dort herrschenden Bedingungen ist die Arbeit eine besondere Herausforderung, jedoch umso notwendiger. Mit einer Finanzierung wäre es möglich, einer Bevölkerung, die über zwanzig Jahre Bürgerkrieg erleiden musste, neue Perspektiven zu eröffnen.

Mit einer Spende oder Projektpatenschaft können Sie einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Region und seiner friedliebenden Menschen leisten. Sie helfen den Menschen dabei, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, und schenken Zukunft.

Sebastian Müller

„Schafft Recht dem Geringen und dem Armen.“ (Wort aus der Bibel)

In SALEM-Ecuador pulsiert das Leben!

FUSSBALLWETTEN, GUTE NOTEN UND BESUCH VOM FERNSEHEN

■ Nur weil sich Ecuador nicht für die Fußball-WM qualifizieren konnte (ganz knapp!), ließen die Einwohner Mindos noch lange nicht die Köpfe hängen – im Gegenteil! Auch die Kinder in SALEM-Ecuador waren im Fußball-Fieber.

Jeder meinte am besten zu wissen, wer welche Partie gewinnen würde, also organisierte Projektleiter Stefan Hage kurzerhand ein (geldfreies) Wettspiel. José setzte sich gegen 16 Konkurrenten durch und ist nun stolzer Besitzer des SALEM-Pappmaché-Goldfolie-Wettpokals sowie eines Lollies.



Fußballspiel in SALEM-Ecuador

Welch Lebensfreude Fußball bei den SALEM-Ecuador-Kindern wecken kann, zeigen zwei weitere Beispiele: In Mindo wurde eine Frauen-Fußball-Meisterschaft organisiert. Die SALEM-Damen spielten, als ginge es um ihr Leben und gewannen schließlich – den Preis für das bestgekleidete Team!

Und der alte Kickertisch, an dem sich bis vor kurzem nur die Holzwürmer labten, erstrahlt in neuem Glanz, genauer gesagt in blau und rot.

Gerade weil die Kinder in SALEM-Ecuador viel Raum zum Spielen haben, sind sie in der Schule um so ausgeglichener und erreichender Bestnoten! Bei der großen Parade zum „Batalla de Pichincha“, dem Festtag zur Befreiung von den spanischen Besatzern am 24. Mai 1822, dürfen nur die besten Schüler die Fahnen tragen. Darunter waren gleich zwei SALEM-Kinder: Sebastian und Isaura gehören zu den fünf Besten ihrer Schule!

Der Erfolg von SALEM in Ecuador, der dank Ihrer Spenden vielen Kindern den Weg aus dem Elend in eine würdevolle Zukunft ebnet, spricht sich herum. Bis in die zwei Autostunden entfernte Hauptstadt Quito. Von dort gekommen, stand plötzlich ein Fernsighteam bei SALEM vor der Tür und wollte einen Beitrag über ausländisches Engagement in Ecuador drehen. Die Kinder haben sich professionell in Szene gesetzt und vor der Kamera erklärt, wieso SALEM-Ecuador jede Unterstützung wert ist. Als sie den 22-minütigen Film dann sahen, fühlte sich jeder wie ein kleiner Filmstar. Gerade arbeiten wir daran, den Film zu untertiteln, dann können auch Sie den Beitrag via Internet genießen.

Sie sehen, das Leben pulsiert in SALEM-Ecuador! Leider auch in den Balken und Streben, die Luftfeuchte lässt jedes Holz hier schnell verfallen. Damit SALEM-Ecuador auch weiterhin Bildung und Zukunft für die Kinder ermöglichen kann, danken wir Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Dennis Buchmann



■ EIN TESTAMENT ZU LEBZEITEN FÜR SALEM

hilft hilfebedürftigen Menschen, besonders Kindern. Viele SALEM-Projekte hätten ohne die großzügigen Nachlässe mitfühlender Spender nicht bestehen können. Beispielsweise wurde ein Großteil der Summe, die für den Umbau in SALEM-Neestahl benötigt wurde, auf diese Weise gespendet. Zögern Sie nicht, SALEM als Testaments-Empfänger einzusetzen. Wir danken Ihnen herzlich!

Samuel Müller



■ EINDRÜCKE

Mein Besuch in SALEM-Uganda im August 2010

Ich hatte Briefe von Erstklässlern einer deutschen Grundschule im Gepäck, die ich Schülern vor Ort übergeben sollte. Darin standen Fragen wie „Wie hat Euch die Fußball-WM in Afrika gefallen?“ oder „Habt Ihr Tiger zuhause?“ Die ugandischen Kinder freuten sich sehr über die Post aus Deutschland, und zwei Tage später erhielt ich von der Lehrerin einen persönlichen Brief an die deutsche Klasse. Sie hatte die Fragen beantwortet und erzählte aus dem Alltag in Uganda: „In unserer ersten Klasse gibt es 106 Schüler, alle in einem Zimmer, denn wir haben nicht genügend Räume. Die Schule hat keine Stühle oder Tische. Die Kinder sitzen auf dem Boden und schreiben dort auch. Die meisten Schüler konnten die WM nicht ansehen, da sie keinen Strom und Fernseher in ihren Häusern haben. Viele leben in Lehmhütten, aber es sind sehr fröhliche kleine Kinder ...“

Dieser Brief machte mich betroffen – zeigt er doch, dass viele unserer Probleme im Vergleich zu anderen Ländern verschwindend gering sind. Wir haben das Glück, dass unseren Kindern das Lernen leicht gemacht wird und hierzulande die Voraussetzungen für eine gute Schulbildung gegeben sind, was nicht selbstverständlich ist. Bildung ist ein Grundstock für die Zukunft von Kindern, hier wie in Afrika. Doch brauchen sie dort noch etwas Unterstützung. Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen – beispielsweise mit einer Spende oder der Übernahme einer Patenschaft. Schenken Sie Bildung und damit Zukunft. Herzlichen Dank – im Namen der Kinder!

Helga Machulla

(SALEM-Mitarbeiterin in Stadtsteinach)



INDIANISCHES GEBET

Großer Gott,

gib uns ein verständiges Herz:

*damit wir von Deiner Schöpfung
nicht mehr nehmen als wir geben;*

*damit wir nicht willkürlich zerstören
nur um unserer Habgier willen;*

*damit wir uns nicht weigern,
ihre Schönheit mit unseren Händen
zu erneuern;*

*damit wir niemals von der Erde
nehmen, was wir wirklich brauchen.*

*Ja, Herr, wenn wir sorgsam
mit der Erde umgehen,
sorgt sie für uns.*



Informationen und Anfragen:
SALEM-Zentrale, 95346 Stadtsteinach
Tel. +49 (0)9225 809-0, Fax +49 (0)9225 8161
E-Mail: info@saalem-mail.net
Internet: www.saleminternational.org

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion:
SALEM International gemeinnützige GmbH

SALEM International ist gemäß Steuerbescheid des Finanzamtes Bayreuth vom 07.01.2009, St.-Nr.: 208/147/40057, wegen Förderung von Jugend- und Altenhilfe, Völkerverständigung, Tierschutz, Natur- und Umweltschutz sowie Entwicklungshilfe als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 (1) Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Für Spenden aus dem Ausland: BIC GENODEF1KU1, IBAN DE 55771900000000 255777

SALEM ist Mitglied bei der Klima-Allianz, dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und bei VENRO, dem Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
Der Druck der SALEM-Zeitung erfolgt in unserer SALEM-Hausdruckerei in Stadtsteinach. Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier.

LEGENDE:

- ALLGEMEINES
- SOZIALES
- ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
- BILDUNG
- GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG
- UMWELT, NATUR, TIERSCHUTZ



DAS SALEM-DORF „REGENBOGEN“ IN KÖNIGSBERG, RUSSLAND

geht mehr und mehr in die Verantwortung unserer russischen Freunde. Sie leisten hervorragende Arbeit. Der Aufbau einer eigenen SALEM-Vollwert-Backstube macht sehr gute Fortschritte und soll den Dorfbewohnern eigene Versorgung und Einnahmen sichern. Wir sind weiter gefordert, die Kinderdorf-Arbeit in SALEM-RUS mit monatlich mindestens 2000 Euro zu unterstützen, damit Begonnenes weitergeführt werden kann. Dringend brauchen die Menschen dort unsere Hilfe, um diese Aufgaben schultern zu können – auch um die dort so notwendige Behinderten-Arbeit nicht zurückfahren zu müssen. Besonders liebevoll nehmen sich die Dorfleiter Anna und Sergey den Menschen mit einer Behinderung an, für die in Russland oftmals sehr unzureichend gesorgt wird.

Gerhard Lipfert wird für die Weihnachtsausgabe wieder einen ausführlichen Bericht schreiben. Altersbedingt sind gerade für dieses Projekt Spender (ehemalige ostpreußische Bewohner) weniger geworden; bitte helfen Sie, diese Lücke mit zu schließen.

SALEM-TOGO BLÜHT AUF!

In einer engagierten Aktion haben Sie, liebe SALEM-Freunde, das Baumschulprojekt in SALEM Togo ermöglicht – Danke! In nur wenigen Monaten waren die fehlenden 12.000 Euro zusammen. Und nun rollen schon die LKW. Wenn sie denn nicht gerade eine Panne haben. Wie Sie vielleicht auf unserer Webseite gelesen haben, ist der Laster, der die Brunneteile liefern sollte, liegen geblieben.

Auf das fehlende Ersatzteil mussten die Arbeiter wochenlang warten. Gbati Nikabou, der Projektmanager von SALEM-Togo, sagt: „Der LKW soll noch in der ersten Septemberwoche ankommen und dann wird auch gleich losgebohrt!“

Um Zeit zu gewinnen, will Gbati parallel mit dem Bau des Zaunes, der die Baumschule vor Wildfraß schützt, beginnen. Zudem ist auch schon die Bewässerungsanlage unterwegs: Die Firma Netafim schickt sie gerade per Schiff von Israel nach Togo.

DER SALEM JAHRESBERICHT 2009

ist fertig und kann gerne bei uns kostenlos angefordert werden. Kurz und knapp werden hier alle wichtigen Informationen zu SALEM von diesem Jahr dargestellt. Vor allem wird mit einer ausführlichen Aufstellung über die finanzielle Lage und die Spendenverwendung der Transparenz Rechnung getragen. *(Pdf-Download auf www.saleminternational.org)*

JETZT BESTELLEN! DIE SALEM-KALENDER 2011 – DAS IDEALE GESCHENK



»DIE KINDER VON SALEM-ECUADOR«

In Zusammenarbeit mit den Kindern haben wir mit ihren Fotos und ihren Geschichten diesen Kalender für Sie gestaltet, der vom Alltag in SALEM-Ecuador erzählt. *(mit Erläuterungen auf deutsch, englisch und spanisch)*

„KINDER AFRIKAS“

Mit Weisheiten aus Afrika sowie typischen Szenen aus dem Alltag.



Beide Kalender haben das Format DIN A3 und können für **12 Euro** (zzgl. Versand) ab sofort bei uns bestellt werden: Tel.: 09225 809-289 / E-Mail: helga.machulla@saalem-mail.net

Die Erlöse fließen direkt nach SALEM-Ecuador und SALEM-Uganda! Weitere Informationen finden Sie auf www.saleminternational.org.